

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr. Insetate werden angenommen: bis Abends 6. Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Konigl. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

K Auflage: 19,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Portierung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingeländt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 22. Mai.

H. N. H. der Prinz und die Frau Prinzessin Georg nebst Familie haben ihre Villa bei Hosterwitz bezogen. Vorgestern früh 3 Uhr ist der Herr Graf Friz Solms zu Wilsdorf nach längerem Kranksein mit Tode abgegangen. In Zoologischen Gärten sind neu angekommen: ein Tulan, sogenannter Pfefferfresser, aus Südamerika, höchst seltener, schön gefiederter Vogel. Geschenkt wurde von Herrn Dr. Melchior in Pausa ein Fuchs, von Herrn Gustav Zahn in Lindenau bei Leipzig eine Affenfamilie, bestehend aus einem Männchen, einem Weibchen und zwei jungen, dort geborenen Meerkatzen. Hier geboren wurden zwei Edelhirsche. Nur Wenige werden bis jetzt in Gefangenschaft einen Kukul gesehen haben, da sich diese Thiere immer nur kurze Zeit halten, im Zoologischen Garten hat man jetzt die Freude, einen vorjährigen, künstlich aufgezogenen, sogar rasen zu hören. Gestern früh fanden die Bewohner der Wettiner Straße und des dahinter liegenden Stadttheils, welche sich durch die Palmstraße nach der inneren Stadt begeben wollten, die Welt mit Bretern vernagelt, indem in der Nähe der Einmündung der Wettiner in die Palmstraße eine hohe Bretterwand aufgeführt worden war, ohne daß vorher eine öffentliche Notiz erfolgt wäre. Die hierdurch vom Weltverkehr gänzlich abgeschlossenen hinter den Bretern wohnenden, auch steuerzahlenden Staatsbürger sind nunmehr genöthigt, ihren Weg durch die Flemming- oder Mittelstraße und Berggasse zu nehmen, um die 20 Schritt entfernte Palmstraße zu erreichen. Wirklich ganz abberitische Zustände, die hoffentlich durch den Stadtrath bald gebessert werden, nachdem das Straßenbau-Comitè seine Ohnmacht gezeigt hat. Der Verein „Erinnerung“, bestehend aus ehemaligen Schülern der Schule des Vereins zu Rath und That, hält heute im Garten des Plauenischen Lagerkellers ein großes Vocal- und Instrumental-Concert ab und soll dabei eine von Frauen des Vereins geschenkte Fahne die erste Weihe erhalten. Das nasse Element hat leider in diesen Tagen wieder zwei jugendliche Opfer gefordert. Am Freitag Nachmittag fiel in dem Garten einer Restauration auf der Seminarstraße ein etwa 3 Jahr altes Kind in das daselbst befindliche Wasserbassin. Ein Herr, der das Klätschern des Kleinen hörte, eilte herbei und rettete den unfreiwilligen Badegast. In demselben Tage, Abends um die 10. Stunde badete in der Elbe, in der Nähe des Linder'schen Bades der 18 Jahre alte Sohn einer auf der Louisenstraße wohnender Wittve und ertrank. Wahrscheinlich in Folge des Einrückens der großen Hitze stürzte am Freitag Mittag in einem Hofraume des Fischehofplatzes ein dort beschäftigter Arbeiter benutzlos zusammen. Derselbe hatte sich durch den schweren Fall auf das Steinpflaster am linken Auge verletzt. Der Un glückliche wurde erst nach einer Stunde durch ärztliche Hilfe in's Leben zurückgerufen. Zwei harte, Alles zerschmetternde Klüchtlinge wurden am Donnerstag, Abends gegen 7 Uhr auf dem Leipziger Bahnhofe aufgefunden, die unauffaltlich ihren eligen Weg in gefährlicher Weise bis auf den nach der Marienbrücke führenden Schienenstrang nahmen. Auf bis jetzt noch unbekannter Weise waren in der Nähe von „Mammrbinnen“ auf der Schlesischen Bahn zwei leere Lowry's in Gang gerathen und zwar durch die nach der Stadt zu führenden schrägen Neigung des Bahndammes so schnell, daß sie auf dem Leipziger Bahnhofe das eiserne Thor durchbrachen, dessen einzelne Theile nach allen Seiten hinfliegen und dann über die Verbindungsbahn nach der Marienbrücke, an deren Eingang man vorsichtiger Weise schnell das dortige Eisenthor geöffnet und vor der Demolirung gevetzt, zujageten, und nur dadurch endlich zum Stehen gebracht werden konnten, daß Bahnarbeiter auf die Lowry's sprangen und die Bremsen in eifrige Bewegung setzten. In der vorvergangenen Nacht wurde man in einem Hause der Schreiberstraße auf ein eigenhümliches Geräusch in einem dortigen Laden aufmerksam. Man entdeckte darauf, daß in dem Laden ein Mann stecken müsse, der vielleicht dort eingebrochen sei. Derselbe hielt aber von Jansen den Fensterladen zu, durch den man näheres Einbild in den Laden, sowie davon gewinnen wollte, wer eigentlich darin sich versteckt halte. Es blieb sonach nichts übrig, als den Wächter herbeizurufen; dieser wieder ließ das Hilfssignal ertönen; alsbald fanden sich andere Wächter an Ort und Stelle ein, und nummehr gelang es, in den Laden einzudringen und den Unbekannten, der darin gesteckt, festzunehmen und an das Tageslicht zu bringen. Man soll einen ganzen Borrath von Handwerkszeug bei ihm gefunden, und in ihm einen bereits bestraften Dieb erkannt haben, der in der Wildstruffer Vorstadt gewohnt und sich angeblich mit Anfertigung von Mützen beschäftigt hat. In und um Wien circuirlten in jüngster Zeit vielfach falsche österr. Fünfgulden-Staatsbanknoten. Wie dortige Blätter melden, ist es jetzt der Behörde gelungen, die Verfertiger

und Verreiber derselben zu ermitteln und zu verhaften. Es sind dieselben ein in Wien wohnhafter Lithograph nebst seinem Gehilfen, und ein ehemaliger Beamter der Finanz-Landesdirection. Nach eigenem Geständnisse der Falscher sollen von ihnen 4000 Falsificate angefertigt worden sein und dürfte daher beim Vorkommen dertartiger Noten wohl Vorsicht anzurathen sein, da manches der Falsificate auch nach auswärts gerathen sein mag. Meteorologische Notizen und Wetterprophetzung. Der von dem Pol nach dem Aequator gehende Luftstrom, der Polarstrom, welcher als Nordostwind sich kundgiebt, enthält in seinem Wasserdampfe meistens positive Electricität; der von dem Aequator nach dem Pol gehende Luftstrom, der Aequatorstrom, welcher als Südwestwind sich kundgiebt, enthält in seinem Wasserdampfe meistens negative Electricität. Wenn diese beiden Ströme neben einander vorüberfließen, so entstehen da, wo die Ufer zusammentreffen und übergreifen, Schichtwolken in größerer Höhe als dieselben gewöhnlich sich zeigen. Diese langgestreckten schmalen Wolken streifen sind daher die Vorboten von stärkerem Winde, da die Ströme sich auszubreiten streben und dabei allmählich sich senken. Diese Schichtwolken enthalten verdichtete Wasserdämpfe des Aequatorstroms, und wenn dieselben sich zu Regenwolken condensiren, so führen die fallenden Regentropfen negative Electricität mit sich herab. Wenn der höher gehende Aequatorstrom sich schnell senkt und in den Polarstrom plötzlich eindringt, so bilden sich geschichtete Hausenwolken, welche oft rasch sich wieder zertheilen und in einzelnen Partien fortbestehen; von einander abgetrennt mit verschiedenen Electricitäten, wodurch dann Gewitter in größerer Höhe, ohne mit der Erdoberfläche in Berührung zu kommen, entstehen, von welchen wir bisweilen nicht einmal den Donner hören, sondern nur die sehr entfernten Blitze wahrnehmen. In dieser Woche wird in den ersten Tagen eine stärkere Luftströmung entstehen und der Himmel wird zeitweilig bewölkt sein; durch Gewitter wird gegen Mitte der Woche die Temperatur erniedrigt und für die letzten Tage der Woche veränderliche Witterung verursacht werden. Barometrisch. Gestern Nachmittag zertrat ein an einem Lastwagen gespanntes Pferd auf der großen Kirchgasse einen hölzernen Schleißenhaken und stürzte mit den Vorderfüßen hinunter. Durch Hilfe dreier Männer wurde das Pferd wieder herausgezogen ohne weitere Beschädigung daran getragen zu haben. Der Papagei als Oberdaffner. Auf dem böhmischen Bahnhofe hieselbst hat der Inhaber der Restauration einen Papagei, dessen Käfig nach dem Perron heraus hängt, wo die Passagiere in die Wagen steigen und die Schaffner vor Abgang eines Zuges sich lebhaft hin und her bewegen. Bekanntlich giebt der Oberdaffner, wenn der Zug fortgehen soll, das Abfahrtszeichen durch einen Pfiff mit der kleinen Weife. Der Papagei, der diesen Pfiff täglich so oft mit angehört, exerciert sich darauf ein und bringt es in der Nachahmung so weit, daß er dieser Tage dem Oberdaffner im Dienst vorgeht. Er pfeift nämlich so laut und täuschend, daß der Locomotivführer es für das Abfahrtsignal hält. Dieses unbefugte Einmischen von so einem loderen Vogel in die Amtspflichten der Staats-eisenbahn-Beamten war dem Directorium doch zu hurt. Dem Papagei eins auf den Schnabel zu geben ging nicht, dieß wäre wider die bekannte Humanität der Verwaltung gewesen, welche allerdings Ursache hatte, mit diesem Papagei ein Hüchchen zu pfücken. Es wurde deshalb gestern seine Verbannung ausgesprochen, zwar nicht nach Cayenne, sondern in die Hinterstube des Hauses, wo er Ruhe genug hat, um fern von Madrid darüber nachzudenken, was es heißt, sich an der Weife des Oberdaffners zu vergreifen und etwaige Irrungen im Signalgeben hervorzubringen. Gestern Morgen wurde bei Uebigau, jedoch noch auf Stadtgebiet, der Leichnam eines circa 40jährigen Mannes aus der Elbe gezogen. Derselbe war mittlerer Statur, hatte dunkles Haar mit angehenden Glage, dunklen Bart und trug am Körper ein Hemde, das J. P. + G. gezeichnet war. Der Leichnam, über dessen Persönlichkeits nichts festgestellt werden konnte, wurde vorläufig nach dem Friedrichstädter Kirchhofe gebracht. In der Restauration zur „Goldnen Höhe“ hatte vor Kurzem eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins stattgefunden, in welcher unter Anderen Herr Professor Stöckhardt aus Tharandt mit Säuren experimentierte. Als einige Zeit darauf die Bedienungsfrau des Restaurateurs Schultze die zu den genannten Experimenten benutzten Gläser reinigen wollte und ins Wasser brachte, explodirten dieselben mit fürchtbarem Knall, so daß die Splitter herausschlugen und die Frau an der einen Hand und im Gesicht verletzten. Eine gänzliche Vernichtung der Gläser am Schluß der Sitzung wäre sehr am Plage gewesen. Von einem sonderbaren Unfall wurde gestern früh ein Arbeiter der südlichen Gasanstalt betroffen. Derselbe

war auf der Frauenstraße damit beschäftigt, ein Gasrohr zu legen, als ihm plötzlich ein Gasstrahl entgegenkrochte, der ihn betäubte. Mehrere seiner Kameraden sprangen schnell herbei, flößten ihm eiligst Milch ein und brachten ihn nach kurzer Zeit so weit, daß er seine Arbeit wieder aufnehmen konnte. Vorgestern Abend gegen 10 Uhr ertrank unterhalb des Linder'schen Bades beim Baden in der Elbe an einem nicht abgesteckten Orte, ein in hiesiger Neustadt wohnender, 19 Jahre alter Maschinen Schlosser und konnte dessen Leichnam bis jetzt noch nicht aufgefunden werden. Es zeigt dieser Fall erneut, wie leicht das Baden an nicht abgesteckten Orten Unglück herbeiführen kann. Das „Zw. Wöhl.“ berichtet aus Lauter bei Schwarzenberg: Eine kaum glaubliche Röhheit, die bereits schlimme Folgen brachte, begingen am Sonntage mehrere übermüthige, rübe Burtschen. Im betrunkenen Zustande gaben sie, unbeachtet von Vernünftigen, einigen Kindern, soviel diese genießen wollten, von berausenden Getränken. Nicht genug, daß diese Kinder baldigst in vollständig bewußtlosen Zustand kamen, sondern es auch schon eines unter diesen Qualen verschleden, trotz aller bezirksärztlichen Bemühungen. Die Staatsanwaltschaft zu Eisenhof hat bereits die Uebeltäter verhaften lassen. Am Freitag früh brannten in dem kleinen Städtchen Etterlein im Voigtlande zwei kleine Häuser ab, wobei leider drei Personen den fürchterlichen Flammentod erlitten. Da das Feuer mit einer unglaublichen Schnelligkeit um sich griff, so waren die beiden hölzernen Häuser so rasch ein Haub der Flammen, daß die Bewohner des zuerst brennenden Hauses (ein Mann, Namens Hammer, mit seiner Frau und einer 17-jährigen Tochter) im Schlafe von dem gräßlichen Feuer todt ereilt wurden. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Am 17. d. Mts. brannte in Hirschberg bei Altenberg das dem Vorwerksbesitzer Adamson daselbst gehörige große Wohnhaus nebst Scheune ab. Ferner hat Tags darauf in Altschlag bei Plauen i. V. ein Schadenfeuer stattgefunden, das 5 Besetzungen von zusammen 5 Wohnhäusern, 2 Scheunen und ein Schuppengebäude in Asche legte. Repertoire des Königl. Hoftheaters: Sonntag: Camont. Anfang 7 Uhr. — Montag: Der Maurer und der Schlosser. — Dienstag: Rosenmüller und Jank. Timotheus Bloom: Herr Desfoir, vom Stadttheater zu Breslau, a. G. — Mittwoch: Die Grille. — Donnerstag: Ernani. R. e. — Freitag: Viel Lärm um Nichts. Ambrosius: Herr Desfoir, a. G. — Sonnabend: Die järtlichen Verwandten. Des Mollers Meisterstück. Deffentliche Gerichtssitzung am 19. Mai. Der Postmeister Teuchert in Pirna bestellte bei dem hiesigen Tischlermeister Heinrich Leberecht Lehmann eine Marquise für den bedungenen Preis von 10 Thlr.; erhielt dieselbe auch geliefert, zugleich aber eine Rechnung von 21 1/2 Thlr. Teuchert weigerte sich, mehr als den bedungenen Preis von 10 Thlr. zu zahlen; Lehmann dagegen behauptete, der Ueberschuß über die 10 Thlr. komme daher, weil er, wie nicht contrahirt, die Decoration an die Marquise habe verlegen müssen und ließ daher einen Brief an Teuchert schreiben, in welchem er ihm mit der Hülfe der gewerblichen Schutzgenossenschaft als böswilligen Schuldner drohte, der nicht Lust habe, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen und fügte auf der Rückseite dieses Briefes mit Bleistift eigenhändig die Worte hinzu: „Aber nicht bezahlt ist ein Lump! ein Lump! ein Lump! ein besch... Hund.“ Teuchert verlagte Lehmann wegen Nötthigung und Beleidigung, und Lehmann wurde zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Sein dagegen e hobener Einspruch blieb heute ohne Erfolg; Staatsanwalt Dr. Krause fand den ergangenen Bescheid vollkommen gerechtigt und der Gerichtshof, derselben Ansicht, sprach die Bestätigung des Erkenntnisses aus. Der Lackier Carl Traugott Lorenz und seine Ehefrau Eleonora Friederike wohnten im Hause des hiesigen Hausbesizers Andreas Jursch in der Frolingasse. Bei einem Besuche der Schwiegermutter des Letztern zur Zeit der Vogelweife kamen dem Jursch zwei Jaden abhanden, worauf die Ehefrau Jursch's im Verkaufsladen sich dahin ausdrückte, daß die Lorenzen die Jaden, welche übrigens später wieder zum Vorschein kamen, entwendet habe, Freundenmädchen halte u. s. w.; auch soll die Jursch bei einer andern Gelegenheit in Bezug auf die Lorenzen geäußert haben: „Jetzt kommt das alte blinde Ruppel-L..., ich kann sie nicht ersehen, wenn sie nur erblindete, daß sie keinen ordentlichen Menschen mehr sehen könne u. s. w.“ Endlich hatte Jursch bei Gelegenheit der gerichtlichen Ermiffion der Eheleute Lorenz dieselben des Diebstahls einer Leiter und des Meineids beschuldigt. Auf diese verschiedenen Anklagen war Jursch zu 5 Thlr. und seine Ehefrau Amalie Auguste zu 3 Thlr. Strafe verurtheilt, dagegen von demselben Einspruch erhoben worden. Zu der heutigen Verhandlung war sowohl Jursch als die Lorenz erschienen. Letztere hatte nichts Erhebliches vorzubringen; allein Jursch beantragte die Vernehmung mehrerer Zeugen und diesem Antrag beitrugend, wurde die Verhandlung vertagt. — Joh. Gottlob

Leute, der leben arbeit baub, die stliche in bei itten, biffer, en. f. achten, wovon d. Maß. Rog. ten n., chönen abgeben. (Bren-) ventar 35,000 über- Bek. leben. E. h. See- Wiesen ventar. Bren- mühle. er lebt D. Thlr. können t. leben. E. ahn, fromme terriert. me, wohnt tage. ad. m. u. od. e. Mittel. cal & Carl Nr. 18. f. urter lweim- ad Schief- il. Reufob. il. Pe. ite Ju. ren Wal., desgl. chen u. t. altp. -ant. N. Wachs- Auswah. f. Mtm. 23. talt er, l. Wäander. rf, seie jeht, er seinem en Gut- iligsten dler. Nr. 34. ge.

